

Dokumentation des Seminars „Genug für alle für immer - Impulse, Visionen und Perspektiven – Die Rolle von Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Große Transformation“ vom 25.01.2018

Gruppenarbeit – Visionen und Maßnahmen gestalten

Wirtschaft

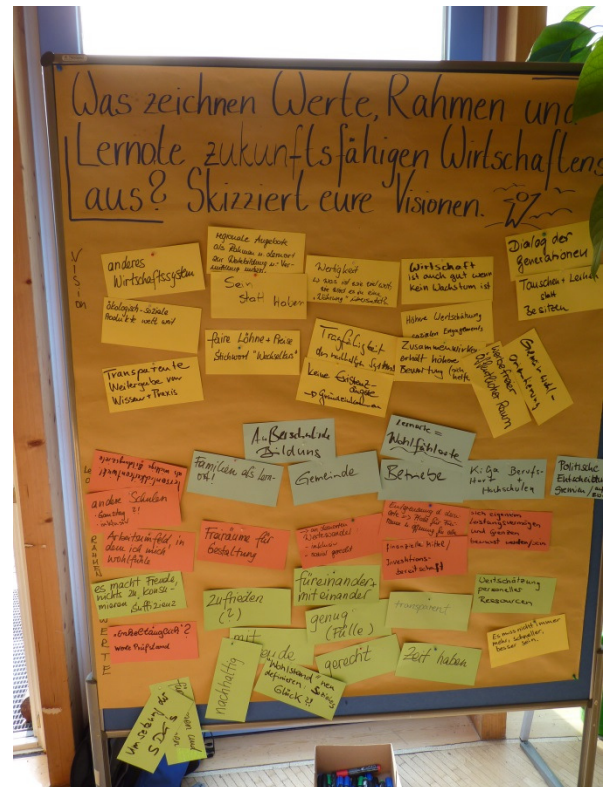
1. Was zeichnen Werte, Rahmen und Lernorte zukunfts-fähigen Wirtschaftens aus? Skizziert eure Visionen.

Lernorte:

- Familien
- Gemeinden
- Betriebe
- Kindergarten, Hort, Berufs- und Hochschulen
- Außerschulische Bildung
- Politische Entscheidungsgremien auf allen Ebenen
- Lernorte sind Wohlfühlorte

Rahmen:

- Tragfähigkeit des nachhaltigen Systems
- Transparente Weitergabe von Wissen und Praxis
- Ökologisch-soziale Produkte weltweit sein statt haben
- Werbefreier öffentlicher Raum
- Gemeinwohl-orientiert
- Anderes Wirtschaftssystem
- Wirtschaft ist auch gut, wenn kein Wachstum ist
- Regionale Angebote als Rahmen und Lernort zur Weiterbildung und Vermittlung nutzen
- Es muss nicht immer mehr, schneller, besser sein
- Dialog der Generationen
- Tauschen und Leihen statt Besitzen
- Keine Existenzängste → Grundeinkommen
- Wertigkeit → was ist wie viel wert, wie wird es in eine „Währung“ übersetzt?
- Zusammenwirken erhält höhere Bewertung (sich helfen)
- Höhere Wertschätzung sozialen Engagements



Werte:

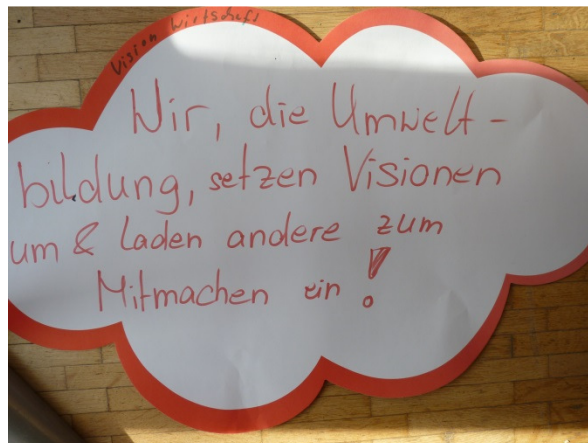
- Füreinander und miteinander
- Zufrieden (?)
- Transparent
- Gerecht
- Genug (Fülle)
- Nachhaltig
- Zeit haben
- „Wohlstand“ neu definieren: Soziales Glück?!
- Mit Freude
- Wertschätzung personeller Ressourcen
- Umsetzung der SDG's
- Für morgen und übermorgen
- Es macht Freude, nichts zu konsumieren (Suffizienz)

Visionen:

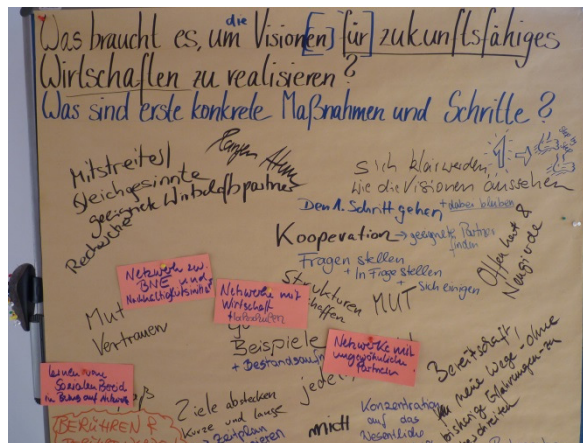
- Entgrenzung der Lernorte → Platz für Freiraum und Öffnung für alle
- An Lernorten Wertewandel: inklusiv, sozial gerecht
- Sich eigenem Leistungsvermögen und Grenzen bewusst werden/sein
- Freiräume für Gestaltung
- Finanzielle Mittel/Investitionsbereitschaft
- Andere Schulen: Ganztags (?!), inklusiv
- Arbeitsumfeld, in dem ich mich wohlfühle
- Werte und Persönlichkeitsentwicklung als wichtige Bildungsziele
- „Enkeltauglich“? Werte-Prüfstand
- Netzwerke zwischen BNE und Nachhaltigkeitsinitiativen
- Netzwerke mit Wirtschaft + Hochschulen
- Netzwerke mit ungewöhnlichen Partnern
- Lernen vom sozialen Bereich in Bezug auf Netzwerk

→ Visionen zur Wirtschaft:

„Wir, die Umweltbildung, setzen Visionen um und laden andere zum Mitmachen ein!“



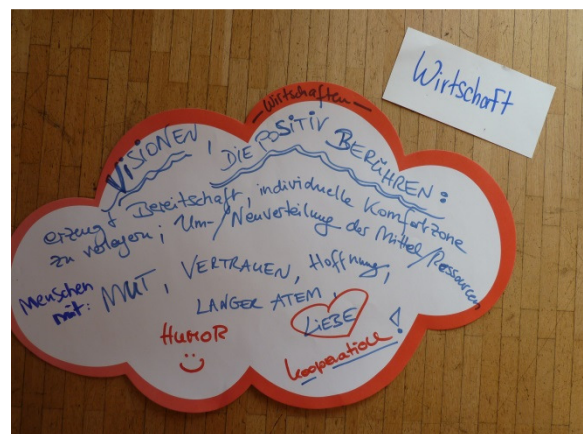
2. Was braucht es, um Visionen zukunftsfähigen Wirtschaftens zu realisieren?
Was sind erste konkrete Maßnahmen und Schritte?



- Kooperation und Kompromissbereitschaft: Mitstreiter/Gleichgesinnte/geeignete Wirtschaftspartner finden; Fragen stellen + in Frage stellen + sich einigen
- Strukturen schaffen und Strategien entwickeln: Sich klarwerden, wie die Visionen aussehen
- Konzentration auf das Wesentliche: kurze und lange Ziele abstecken → Zeitplan priorisieren
- Zielgruppe + Akteure: Jede(r) ist wichtig!; Gute Beispiele + Bestandsaufnahme
- Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Mut: Langer Atem; Den ersten Schritt gehen und dabei bleiben
- Vertrauen und Geduld: Bereitschaft, meine Wege – ohne bisherige Erfahrungen – zu beschreiten
- Offenheit und Neugierde: Bereitschaft zur Um- und Neuverteilung der Mittel/Ressourcen (Geld, Zeit, etc.)
- Besonnenheit, Ruhe, berühren und berührt werden, Spaß
- Genug Zeit und andere Ressourcen (Geld, etc.)

➔ **Maßnahmen zur Wirtschaft:**

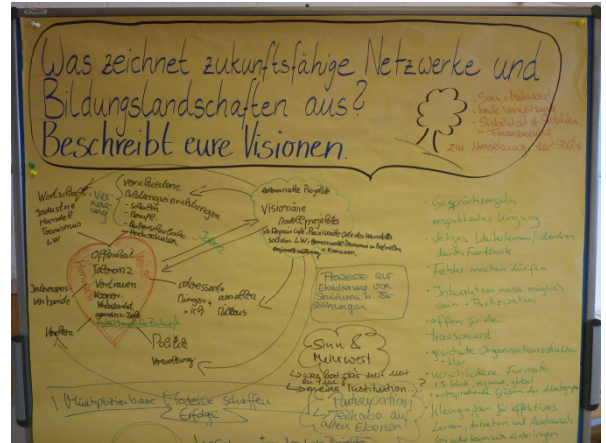
„Visionen, die positiv berühren: Bereitschaft erzeugen, die individuelle Komfortzone zu verlagern; Um- und Neuverteilung der Mittel/Ressourcen Menschen mit Mut, Vertrauen, Hoffnung, langem Atem, Humor, Liebe; Kooperationsbereitschaft“



Netzwerke und Bildungslandschaften

1. Was zeichnet zukunftsfähige Netzwerke und Bildungslandschaften aus? Beschreibt eure Visionen.

- Sinn + Mehrwert
→ Was hat das mit mir zu tun? → meine Institution...?
- Breite Vernetzung
Partizipation → Teilhabe auf allen Ebenen
- Stabilität der Struktur und Finanzierung zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs)
- Gesprächsregeln
- Respektvoller Umgang
- Stetiges Weiterlernen/ -denken durch Feedback
- Fehler machen dürfen
- Interaktion muss möglich sein + Partizipation
- Offen und transparent für alle
- Gesicherte + klare Organisationsstruktur
- Verschiedene Formate z.B. lokal, regional, global + entsprechende Größen der Arbeitsgruppen
- Kleingruppen für effektives Lernen; arbeiten und austauschen → jeder kann sich einbringen
- Zeit für Netzwerkarbeit (neben der sonstigen Tätigkeit)



„FAIR“

Grenzenlos, Nachhaltigkeit, Verantwortung zu übernehmen

Prozesse zur Etablierung von Strukturen und Beziehungen

- Wirtschaft, Industrie, Handel, Tourismus, Landwirtschaft
- Vernetzung verschiedener Bildungseinrichtungen (Schulen, berufliche- und außerschulische Einrichtungen, Hochschulen)
- Politik, Verwaltung, Kirchen
- Interessierte Bürger aus allen „Ich“ Milieus
- Interessensverbände – Handeln/Werte
- Offenheit, Toleranz, Vertrauen, Kooperation, Kreativität, gemeinsame Ziele, enkeltaugliche Zukunft
- Visionäre Modellprojekte
- Lebensnahe Projekte, z.B. Repair Cafe, Praxisnahe Orte des Wandels, solidarische Landwirtschaft, Gemeinwohl Ökonomie in Betrieben und Kommunen, regionale Währung

Multiplizierbare Modelle schaffen

- Vielfalt +/- oder konkrete Projekte

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen → Jugendparlament
- Konkrete Visionen erstellen!!!
- Vielfalt innerhalb der Leitplanken → Vision
- Humane Diversität

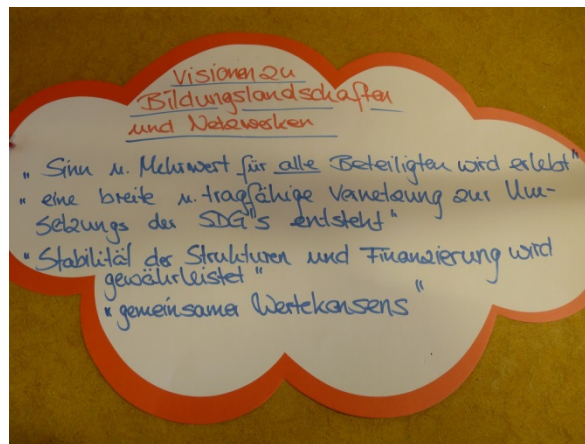
Entscheidungsfindungsprozesse

- welche Modelle
- welche Prozesse

Rahmen → gemeinsames Handeln → Sinn → Raum → Entscheidungsträger → Konsens und Diskussion

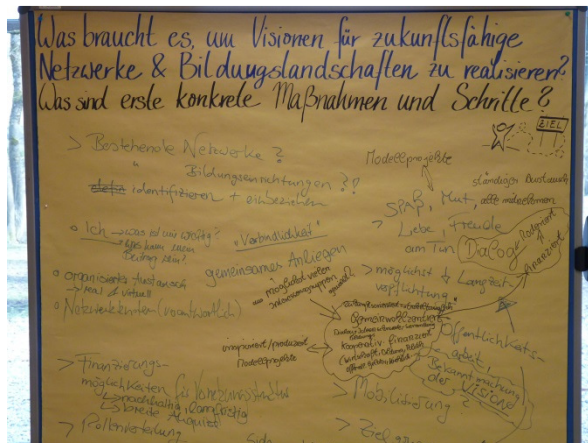
→ Visionen zu Bildungslandschaften und Netzwerken:

- „Sinn und Mehrwert für alle Beteiligten wird erlebt“
- „Eine breite und tragfähige Vernetzung zur Umsetzung der SDG's entsteht“
- „Stabilität der Strukturen und Finanzierung wird gewährleistet“
- „gemeinsamer Wertekonsens“



2. Was braucht es, um Visionen für zukunftsfähige Netzwerke und Bildungslandschaften zu realisieren?

Was sind erste konkrete Maßnahmen und Schritte?

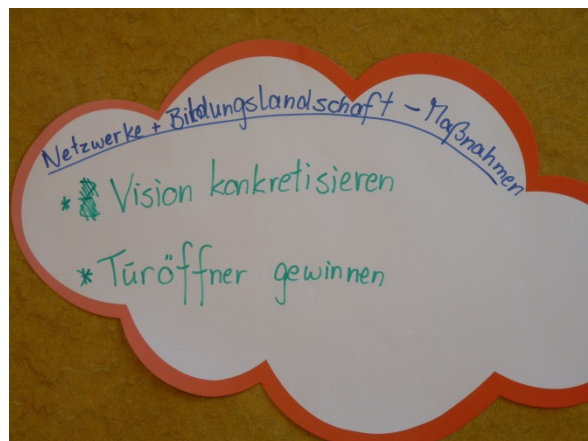


- Begeisterte Menschen: Spaß, Mut, Freude am Tun; Begeisterung, Mitmach-Lust wecken! Motivation am Leben erhalten + weitergeben
- Plan/Konzept
- Finanzierungsmöglichkeiten für Vernetzungsstruktur
 - nachhaltig und langfristig
 - breite Akquise
 - kooperativ finanziert (Wirtschaft, Bildung Politik, öffentliche Gelder, kirchlich, etc.)
- Mitstreiter/Manpower/Geeignete Kooperationspartner/Verbündete suchen
 - tragfähige Beziehungen
 - gemeinsames Anliegen
 - Mobilisierung?
 - keine Berührungängste; auf andere Gruppen zugehen; Berührungsthemen identifizieren
 - um Hilfe/Unterstützung fragen
 - Bestehende Netzwerke und Bildungseinrichtungen identifizieren und einbeziehen
- Konzepte/Ziele hinterfragen und weiterentwickeln
 - Gemeinwohlorientiert (Dialog; Ideen sammeln; Bildung)
 - Zukunftsorientiert = „Enkeltauglich“
 - Zielgruppe definieren
- „Verbindlichkeit“
- Organisierter, ständiger Austausch
 - real und virtuell
- Sich einbringen können
 - Flexibilität und Offenheit
 - Ich: Was ist mir wichtig? Was kann mein Beitrag sein?
- Rollenverteilung
 - Netzwerkknoten (verantwortlich)
 - Entscheidungsträger
- Strukturerneuerung: niederschwelliger Einstieg günstig!
- Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung der Vision
 - Transparenz, gemeinwohlorientiert

➔ **Maßnahmen zu Bildungslandschaften und Netzwerken:**

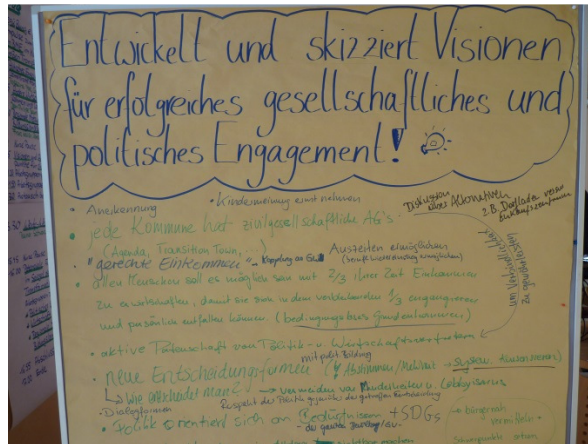
„Vision konkretisieren“

„Türöffner gewinnen“



Politik

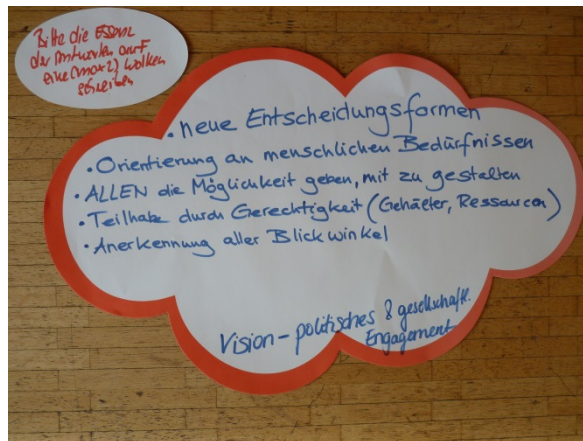
1. Entwickelt und skizziert Visionen für erfolgreiches gesellschaftliches und politisches Engagement



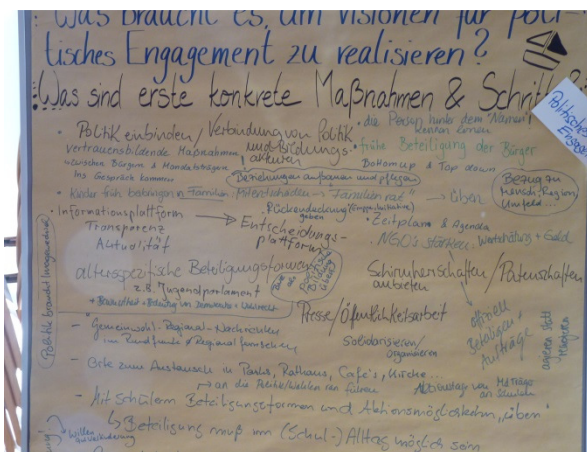
- Anerkennung von Überzeugungen/Meinungen/Bedürfnissen („von Kind bis Greis“)
- Gerechte Einkommen (bedingungsloses Grundeinkommen)
 - allen Menschen soll es möglich sein mit 2/3 ihrer Zeit Einkommen zu erwirtschaften, damit sie sich in dem verbliebenen 1/3 engagieren und persönlich entfalten können
- Verbindlichkeit gewährleisten
 - Aktive Patenschaft von Politik- und Wirtschaftsvertretern
 - Zivilgesellschaftliche AG's für jede Kommune (Agenda, Transition Town, ...)
- Neue Entscheidungsformen
 - Dialogformen
 - Respekt der Politik gegenüber der getroffenen Entscheidung
 - Vermeiden von Minderheiten und Lobbyismus
 - systemisches Konsensieren
- Orientierung der Politik an Bedürfnissen der ganzen Bevölkerung und den SDG's
 - bürgernah vermitteln
 - Schwerpunkte setzen
- Praktische Umsetzung im Alltag sichtbar machen
- Diskussion über Alternativen (z.B. Dorfladen versus Einkaufszentrum)
- Beteiligung in der Schule – partizipative Lernformen!
 - Mitbestimmen, Methoden erleben und lernen
- Finanzierbarkeit
 - Umlagen durch Aktiengewinne für das Gemeinwohl
- Viele machen mit!

➔ Visionen zu politischem und gesellschaftlichem Engagement:

- „Neue Entscheidungsformen“
- „Orientierung an menschlichen Bedürfnissen“
- „ALLEN die Möglichkeit geben, mitzugestalten“
- „Teilhabe durch Gerechtigkeit (Gehälter, Ressourcen)“
- „Anerkennung aller Blickwinkel“



2. Was braucht es, um Visionen für politisches Engagement zu realisieren?
Was sind erste konkrete Maßnahmen und Schritte?



- Verbindung von Politik und Bildungsakteuren
 - vertrauensbildenden Maßnahmen zwischen Bürgern und Mandatsträgern: die Person hinter dem „Namen“ kennenlernen; ins Gespräch kommen
 - Orte zum Austausch in Parks, Rathaus, Cafés, Kirche, etc.
 - frühe Beteiligung der Bürger („agieren statt reagieren“)
 - altersspezifische und vielfältige Beteiligungsformen anbieten; Bewusstsein und Bedeutung von Demokratie und Wahlrecht schaffen: z.B. „Familienrat“ (Kindern früh beibringen in Familien mitzuentcheiden); Jugendparlament; Beteiligung muss im Schulalltag möglich sein (Aktionstage von Mandatsträgern an Schulen)
 - Schirmherrschaften/Patenschaften anbieten
- Informationsplattform, Transparenz
- Presse/Öffentlichkeit
 - Gemeinwohl-Regional-Nachrichten
- NGO's stärken: Wertschätzung und Geld
- Zeitplan und Agenda
- Solidarisieren/organisieren

- Zeichen nach Außen geben/Willen zur Veränderung/Empörung (Wie können Menschen wieder zur Überzeugung kommen, dass politisches Engagement „Sinn“ macht?)
 - Generalstreik vor dem Kanzleramt (um PolitikerInnen aufzuwecken)
 - „rote Mützen“ werden von immer mehr Menschen getragen
 - Sozialkompetenztrainings an Schulen
 - Politiker-Rollentausch
 - Mehr Volksentscheide?
 - Punktesystem für Politiker (Kriterien: Transparenz,...) → Wertebasis für politisches Handeln

➔ Maßnahmen zu politischem und gesellschaftlichem Engagement

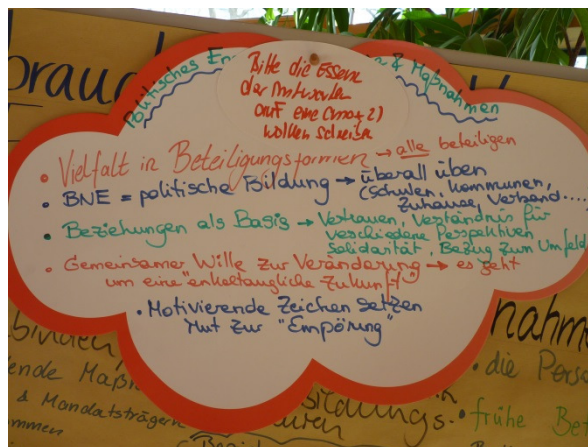
„Vielfalt in Beteiligungsformen → alle beteiligen“

„BNE = politische Bildung → überall üben (Schulen, Kommunen, Familien, Verbände, etc.)“

„Beziehungen als Basis → Vertrauen, Verständnis für verschiedene Perspektiven, Solidarität, Bezug zum Umfeld“

„Gemeinsamer Wille zur Veränderung → es geht um eine ‚enkeltaugliche Zukunft‘“

„Motivierende Zeichen setzen; Mut zur ‚Empörung‘“



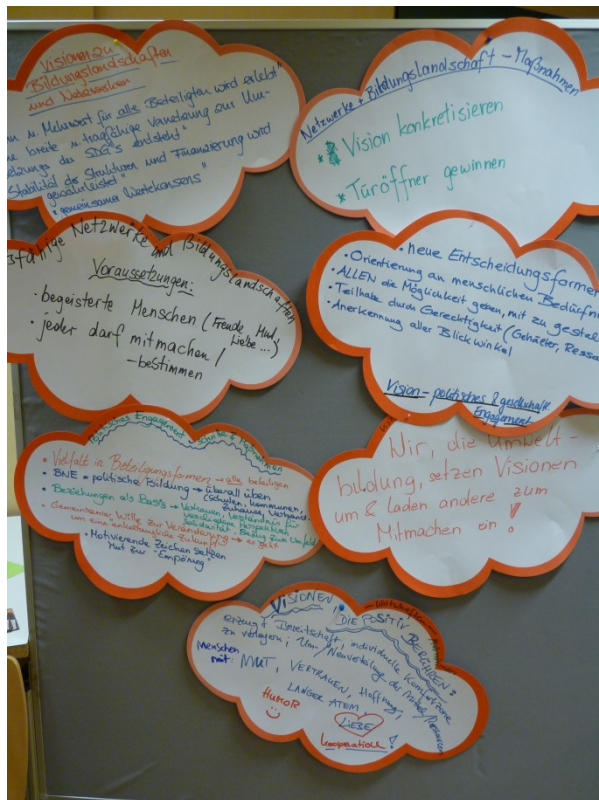
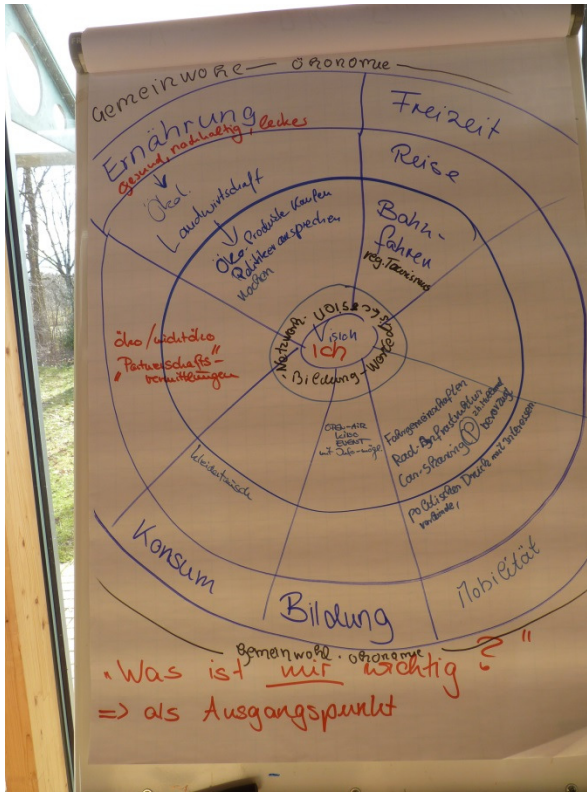
Ergänzung: Gemeinwohl-Ökonomie

Ausgangspunkt: „Was ist mir wichtig?“

Bereiche:

- Ernährung (gesund, nachhaltig, lecker) → Ökologische Landwirtschaft → Öko-Produkte kaufen; Politiker ansprechen; kochen
- Freizeit → Reise → Bahnfahren (reg. Tourismus)
- Mobilität → politischen Druck mit Interessen verbinden → Fahrgemeinschaften; Rad-Infrastruktur; Carsharing
- Bildung → Open-Air Kinoeffekt mit Infomöglichkeit
- Konsum → Kleidertausch

Öko/nicht-öko „Partnerschaftsvermittlungen“



Fotos von Elisabeth Öschay